

Determinanten der Fremdenfeindlichkeit

Quantitative Untersuchungen über 16 bis 29 jährige
Befragte aus ganz Deutschland

Jan Lorenzen
Westring 369
24118 Kiel
Tel.: (0431) 2050448
jan@djaen.de
#000542

Bachelor Politikwissenschaft/ Soziologie
Kiel, den 31.08.2014

Gliederung

- Fremdenfeindlichkeit als Thema
 - Der Begriff der Fremdenfeindlichkeit
- Mögliche Einflussfaktoren
 - Bildungsniveau
 - Kontakthypothese
 - Alter und Geschlecht
 - Hypothesen
- Die Empirie
 - Variablenvorstellung mit deskriptiven Statistiken
 - Das Regressionsmodell
 - Modell mit Korrelationen
 - Interpretation der Ergebnisse
- Ausblick
- Quellen

Warum das Thema Fremdenfeindlichkeit?

- Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund haben noch immer häufig mit Diskriminierung zu kämpfen
- In demokratischen Staaten kann nur die Gleichberechtigung aller das Ziel sein
- Es ist nötig zu erforschen, wie Fremdenfeindlichkeit entsteht, um Maßnahmen dagegen entwickeln zu können

Der Begriff der Fremdenfeindlichkeit

- Fremdenfeindlichkeit ist die negative Bewertung von Menschen, die durch bestimmte charakterisierende Eigenschaften (Hautfarbe, Sprache, kulturelle Praktiken, etc.) als fremd identifiziert werden und somit nicht zur Eigengruppe gehören.
- Weitere Begriffe, die häufig verwendet werden:
 - Ausländerfeindlichkeit (zu ungenau)
 - Xenophobie (eher die Angst im Vordergrund)

Mögliche Einflussfaktoren

- Bildungsniveau
 - Vermittlung von Werten und demokratischen Gedanken
 - Höher gebildete haben meist stärkere kognitive Fähigkeiten
 - Komplexe gesellschaftliche Phänomene werden gedanklich durchdrungen
 - Keine Vorurteile zur Kompensation nötig
 - Niedrigere Bildungsgrade führen zu geringeren Anpassungsmöglichkeiten
 - Unübersichtliche, sich permanent verändernde Gesellschaft
 - Sozialer Wandel
 - Vermehrtes Sicherheitsstreben und Beschwörung der Eigengruppe

Mögliche Einflussfaktoren

- Kontakthypothese
 - Erfahrungsvorteil durch persönlichen Kontakt zu Ausländern
→ weniger Stereotype
 - Vergleich der Bundesländer (ALLBUS 2006):
 - Im Osten leben weniger Ausländer, aber gleichzeitig sind die Menschen fremdenfeindlicher eingestellt.
- Kritik:
 - Nicht jede Art Kontakt ist förderlich (Konkurrenz/extreme Statusunterschiede)
 - Richtung des Einflusses unklar

Mögliche Einflussfaktoren

- Das öffentliche Bild von Fremdenfeinden ist eher männlich
 - Rechte Aufmärsche; fremdenfeindliche Gewalttaten
 - Sind Frauen weniger fremdenfeindlich oder leben sie dies auf andere Art und Weise aus?
- Im Alter von 16 bis 29 entstehen und verfestigen sich viele Einstellungen
 - Wie wirkt sich der Reifeprozess vom Jugendlichen zum jungen Erwachsenen auf politische Einstellungen aus?

Hypothesen

- (I) Weniger gebildete Jugendliche sind fremdenfeindlichen Einstellungen gegenüber aufgeschlossener als höher gebildete.
- (II) Je mehr Kontakt ein Jugendlicher zu ausländischen Mitbürgern hat, desto besser sind die Einstellungen Ausländern gegenüber.
- (III) Männer sind fremdenfeindlicher als Frauen.
- (IV) Mit zunehmendem Alter der Jugendlichen schwinden fremdenfeindliche Tendenzen zunehmend.

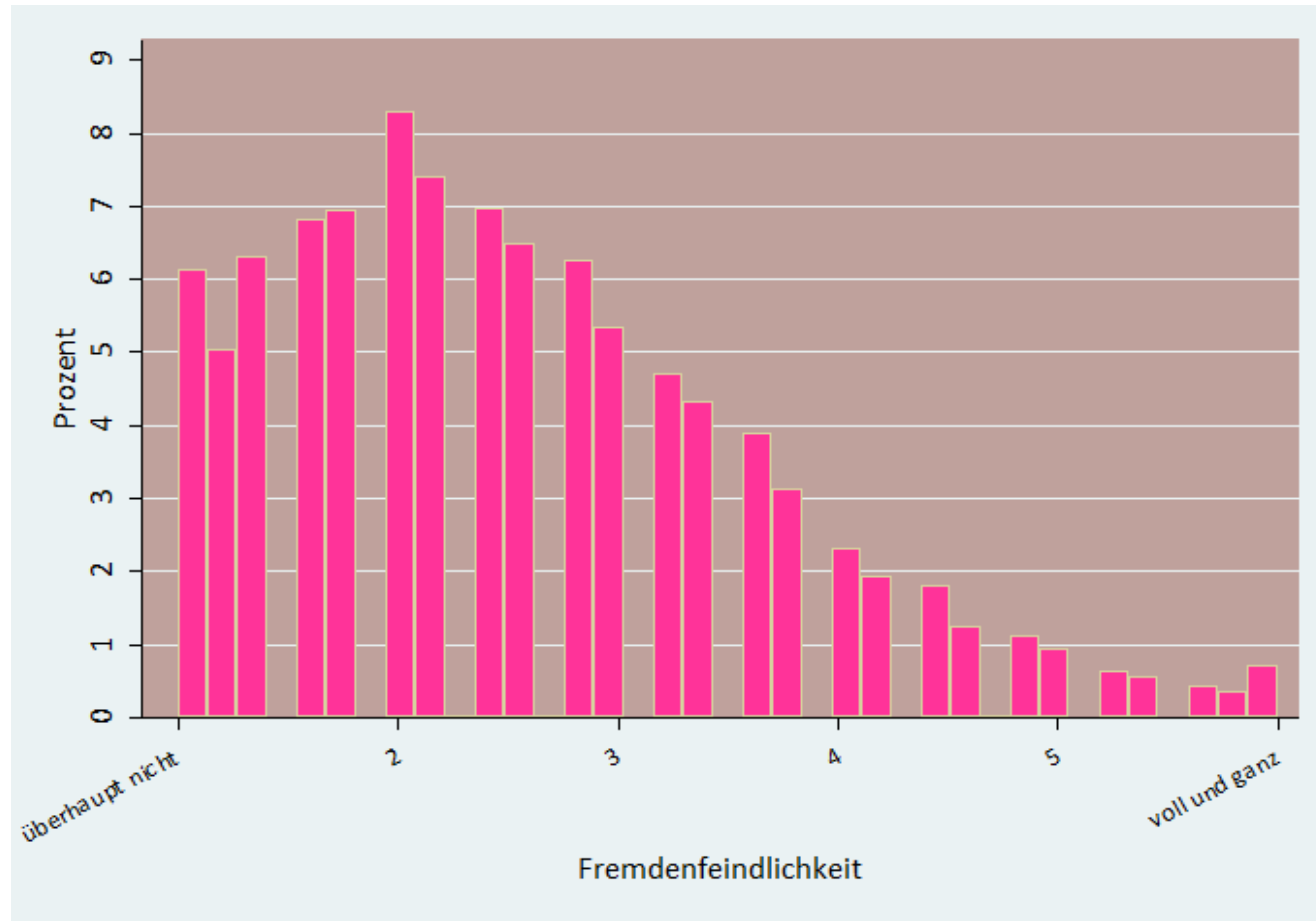
Empirie

- Der Datensatz:
 - DJI Jugendsurvey aus dem Jahre 2003
 - Im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts e.V. (DJI) vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH in Bonn durchgeführt
 - Die Befragten sind Jugendliche zwischen 16 und 29 Jahren aus ganz Deutschland
 - Themenschwerpunkte:
 - Schule
 - Familie/Freunde
 - Beruf
 - Zukunft
 - gesellschaftliches Engagement

Fremdenfeindlichkeit als abhängige Variable

- Mittelwertindex aus den folgenden Items auf einer 6er-Skala:
 - A) Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.
 - B) Ausländer sollten in allen Bereichen die gleichen Rechte haben wie die Deutschen.
 - C) Ich bin für die Anwesenheit von Ausländern, weil sie unsere Kultur bereichern.
 - D) Es wäre am besten, wenn alle Ausländer Deutschland verlassen würden.
 - E) Die in Deutschland lebenden Ausländer sollen sich ihre Ehepartner unter ihren eigenen Landsleuten auswählen.
- Cronbach's $\alpha=0,82$

Fremdenfeindlichkeit als abhängige Variable



- 19,02 Prozent der Jugendlichen stimmen den Aussagen insgesamt eher zu (Wert 3,5 oder mehr)
- Zwischen einem Zustimmungswert von 5 und 6 liegen immer noch 3,6 Prozent der befragten

Bildungsniveau

Schulabschluss	Freq.	Percent
Hauptschule oder kein Abschluss	1,364	26.10
Mittlere Reife	2,126	40.67
(Fach)Hochschulreife	1,737	33.23
Total	5,227	100.00

Schulabschluss	Freq.	Percent
Hauptschule oder kein Abschluss	595	39.77
Mittlere Reife	616	41.18
(Fach)Hochschulreife	285	19.05
Total	1,496	100.00

- Der Anteil der Befragten ohne jeglichen Abschluss oder mit Hauptschulabschluss steigt von 26% auf fast 40% an
- Der Anteil an (Fach)Hochschulberechtigten fällt von 33% auf 19% Prozent

Bildungsniveau Median-Vergleich

Kruskal-Wallis equality-of-populations rank test

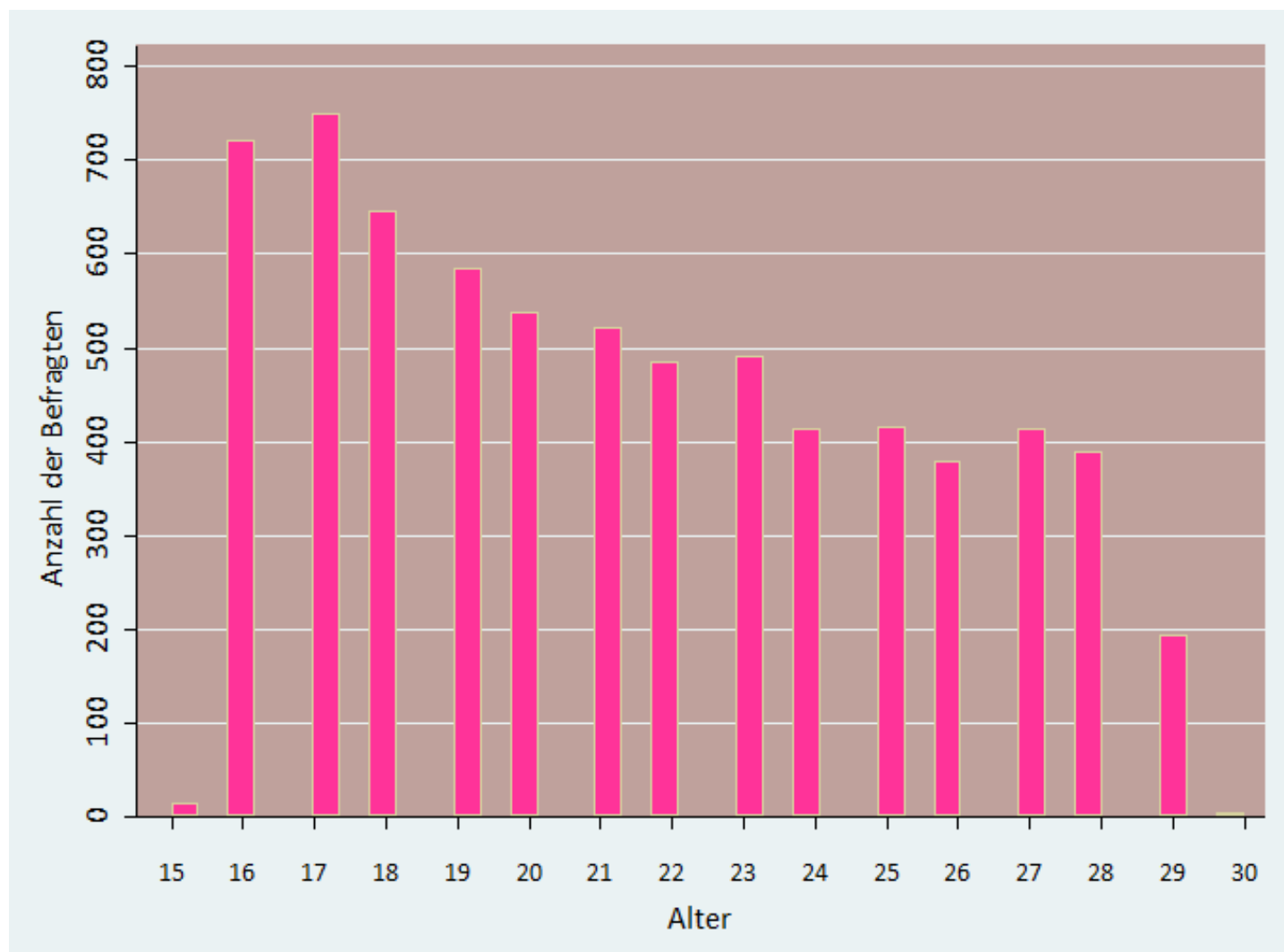
Schulabschluss	Obs	Rank Sum
Hauptschule oder kein Abschluss	1131	3.17e+06
Mittlere Reife	1997	5.15e+06
(Fach)Hochschulreife	1583	2.78e+06

chi-squared = 486.020 with 2 d.f.
probability = 0.0001

chi-squared with ties = 487.645 with 2 d.f.
probability = 0.0001

- Der Kruskal-Wallis-Test bestätigt einen höchstsignifikanten Unterschied zwischen zumindest 2 der 3 Gruppen
- Omnibus-Test: Es wird nicht deutlich, zwischen welchen Gruppen die Unterschiede bestehen

Altersverteilung



Mittelwertsvergleich Alter

Two-sample t test with equal variances

Group	Obs	Mean	Std. Err.	Std. Dev.	[95% Conf. Interval]	
15-20 J.	3012	2.560691	.0196154	1.076526	2.52223	2.599151
21-30 J.	3292	2.558435	.0193099	1.107921	2.520574	2.596295
combined	6304	2.559512	.0137655	1.092947	2.532527	2.586497
diff		.002256	.0275603		-.0517716	.0562836

diff = mean(15-20 J.) - mean(21-30 J.) t = 0.0819
Ho: diff = 0 degrees of freedom = 6302

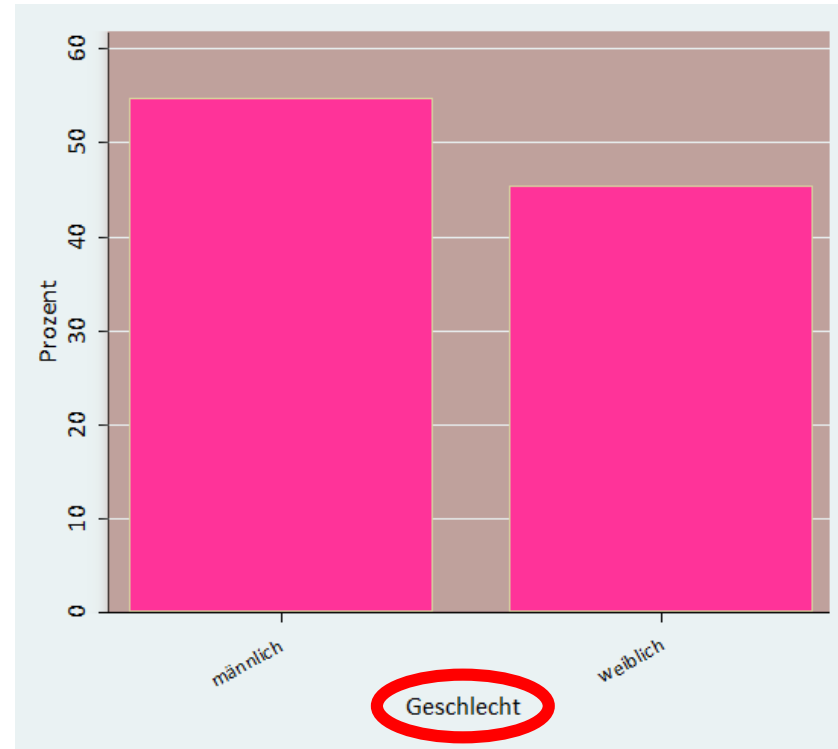
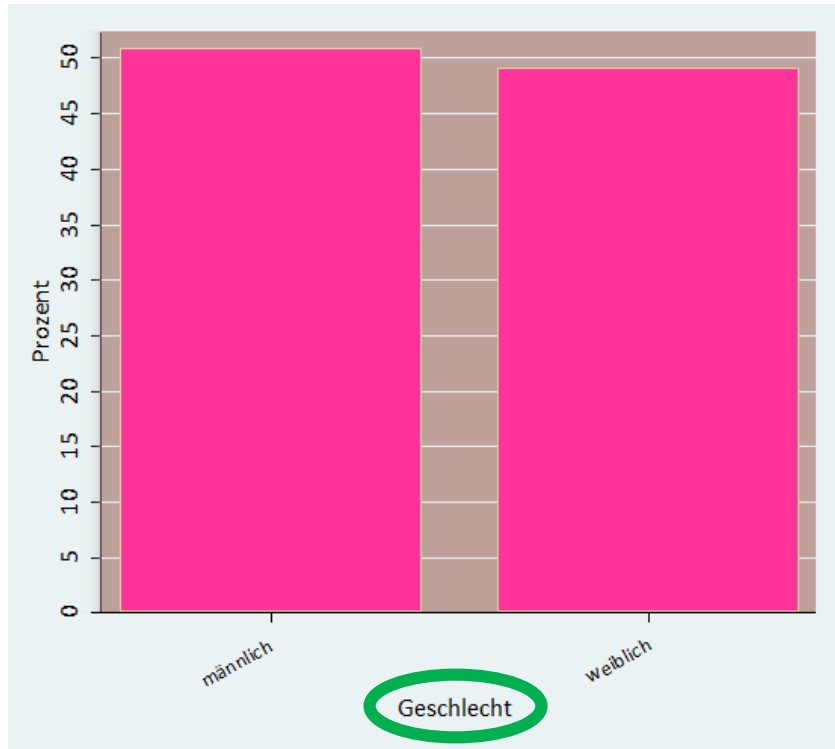
Ha: diff < 0
Pr(T < t) = 0.5326

Ha: diff != 0
Pr(|T| > |t|) = 0.9348

Ha: diff > 0
Pr(T > t) = 0.4674

Der T-Test kann keinen signifikanten Unterschied belegen und somit die Nullhypothese nicht widerlegen

Das Geschlecht



- Die Anzahl an männlichen und weiblichen Befragten ist insgesamt ausgeglichen (49,15% weiblich und 50,85 männlich)
- Nur 45,33% der eher fremdenfeindlich gesinnten Jugendlichen sind weiblich

Kontakt zu Ausländern

Two-sample t test with unequal variances

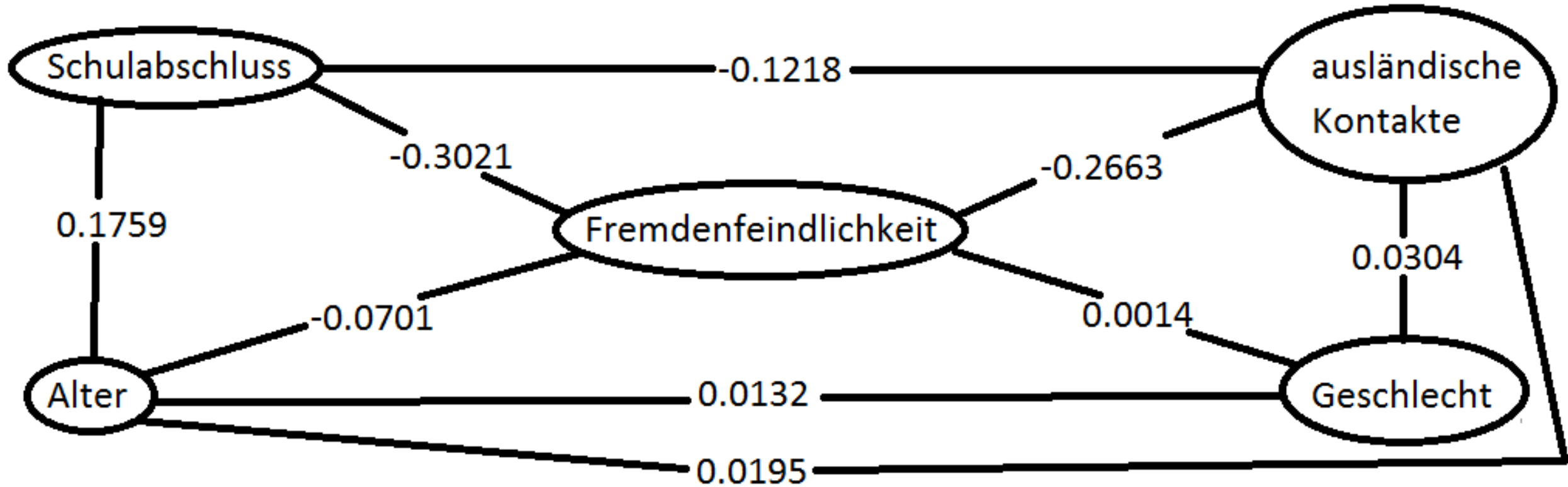
Group	Obs	Mean	Std. Err.	Std. Dev.	[95% Conf. Interval]	
0 - 50%	5723	2.595853	.0143641	1.086652	2.567694	2.624012
bis 100%	412	1.932403	.043456	.8820595	1.846979	2.017827
combined	6135	2.551299	.0138757	1.086835	2.524097	2.5785
diff		.6634501	.0457684		.5735304	.7533697

diff = mean(0 - 50%) - mean(bis 100%) t = 14.4958
Ho: diff = 0 Welch's degrees of freedom = 505.741

Ha: diff < 0 Pr(T < t) = 1.0000
Ha: diff != 0 Pr(|T| > |t|) = 0.0000
Ha: diff > 0 Pr(T > t) = 0.0000

- Es kann auf ein-prozentigem Signifikanzniveau angenommen werden, dass der Mittelwert derer, die nur wenige (0-50%) ausländische Freunde haben, um einiges höher ist
- Cohens d ist auf relativ hohem Niveau (0,67)

Modell mit Korrelationen



Regressionsanalyse - Güte

Source	SS	df	MS
Model	1038.5609	5	207.71218
Residual	4547.32073	4564	.996345471
Total	5585.88163	4569	1.22256109

Number of obs = 4570
 F(5, 4564) = 208.47
 Prob > F = 0.0000
 R-squared = 0.1859
 Adj R-squared = 0.1850
 Root MSE = .99817

Variable	VIF	1/VIF
kein_o_Hau~s	1.37	0.729684
mittlere_R~e	1.35	0.739531
junger_Erw~r	1.05	0.955732
Geschlecht	1.02	0.978873
ausländisc~e	1.01	0.985698
Mean VIF	1.16	

- Erfreulicher Wert der mittleren Quadratischen Abweichung: **0,998**
- Bereinigter Determinationskoeffizient R^2 bescheinigt dem Modell nur eine erklärte Varianz von **18,5%**
- Geringe Multikollinearität bescheinigt durch Varianzinflationsfaktor **1,16**

Regressionsanalyse mit β -Koeffizienten

Source	SS	df	MS
Model	1038.5609	5	207.71218
Residual	4547.32073	4564	.996345471
Total	5585.88163	4569	1.22256109

Number of obs = 4570
 F(5, 4564) = 208.47
 Prob > F = 0.0000
 R-squared = 0.1859
 Adj R-squared = 0.1850
 Root MSE = .99817

Fremdenfeindlichkeit	Coef.	Std. Err.	t	P> t	Beta
kein_o_Hauptschulabschluss	.8968357	.0406366	22.07	0.000	.3450542
mittlere_Reife	.5934994	.0347358	17.09	0.000	.2653532
ausländische_Freunde	-.0150497	.0006857	-21.95	0.000	-.295262
Geschlecht	-.0738584	.0298631	-2.47	0.013	-.0333857
junger_Erwachsener	-.0689994	.0322935	-2.14	0.033	-.0291891
_cons	2.510092	.0595528	42.15	0.000	.

(IV) Mit zunehmendem Alter der Jugendlichen schwinden fremdenfeindliche Tendenzen zunehmend.

- Weiterhin kein eindrucksvoller Effekt des Alters
- Irrtumswahrscheinlichkeit über drei Prozent
 - → 4te Hypothese nicht bestätigt
- Wichtige Entwicklungsphase, die sich aber scheinbar nur sehr begrenzt auf fremdenfeindliche Einstellungen auswirkt

Fremdenfeindlichkeit	Coef.	Std. Err.	t	P> t	Beta
kein_o_Hauptschulabschluss	.8968357	.0406366	22.07	0.000	.3450542
mittlere_Reife	.5934994	.0347358	17.09	0.000	.2653532
ausländische_Freunde	-.0150497	.0006857	-21.95	0.000	-.295262
Geschlecht	-.0738584	.0298631	-2.47	0.013	-.0333857
junger Erwachsener	-.0689994	.0322935	-2.14	0.033	-.0291891
_cons	2.510092	.0595528	42.15	0.000	.

(III) Männer sind fremdenfeindlicher als Frauen.

- Kein signifikantes Ergebnis auf Ein-Prozent-Niveau
 - → Dritte Hypothese muss ebenfalls verworfen werden
- Dennoch ein fruchtbares Ergebnis: Offenbar vertreten Mädchen/
junge Frauen ihre fremdenfeindlichen Einstellungen weniger offensiv
als Jungen/junge Männer

Fremdenfeindlichkeit	Coef.	Std. Err.	t	P> t	Beta
kein_o_Hauptschulabschluss	.8968357	.0406366	22.07	0.000	.3450542
mittlere_Reife	.5934994	.0347358	17.09	0.000	.2653532
ausländische Freunde	-.0150497	.0006857	-21.95	0.000	-.295262
Geschlecht	-.0738584	.0298631	-2.47	0.013	-.0333857
junger_Erwachsener	-.0689994	.0322935	-2.14	0.033	-.0291891
_cons	2.510092	.0595528	42.15	0.000	.

(II) Je mehr Kontakt ein Jugendlicher zu ausländischen Mitbürgern hat, desto besser sind die Einstellungen Ausländern gegenüber.

- Höchst signifikanter Zusammenhang mit den fremdenfeindlichen Einstellungen der Befragten
- Standardisierter Regressionskoeffizient -0,295
- Anteil ausländischer Freunde erklärt knapp 9% der Varianz
- Beurteilung von Fremden weniger durch Vorurteile, sondern durch Offenheit geprägt

Fremdenfeindlichkeit	Coef.	Std. Err.	t	P> t	Beta
kein_o_Hauptschulabschluss	.8968357	.0406366	22.07	0.000	.3450542
mittlere_Reife	.5934994	.0347358	17.09	0.000	.2653532
ausländische Freunde	-.0150497	.0006857	-21.95	0.000	-.295262
Geschlecht	-.0738584	.0298631	-2.47	0.013	-.0333857
junger_Erwachsener	-.0689994	.0322935	-2.14	0.033	-.0291891
_cons	2.510092	.0595528	42.15	0.000	.

(I) Weniger gebildete Jugendliche sind fremdenfeindlichen Einstellungen gegenüber aufgeschlossener als höher gebildete.

- Höchst signifikanter Einfluss des Schulabschlusses auf die fremdenfeindlichen Einstellungen
- Größte Unterschiede zwischen den höchsten und den niedrigsten, bzw. nicht vorhandenen Abschlüssen ($\beta=0,345$)
- Auch die Befragten mit mittlerer Reife sind fremdenfeindlicher als die Hochschulberechtigten ($\beta=0,265$)
- Erhöhte Toleranz durch ein gefestigtes Wertesystem
- kognitive Fähigkeiten bewirken, dass nicht auf Vorurteile und Stereotypen zurückgegriffen werden muss

Fremdenfeindlichkeit	Coef.	Std. Err.	t	P> t	Beta
kein_o_Hauptschulabschluss	.8968357	.0406366	22.07	0.000	.3450542
mittlere Reife	.5934994	.0347358	17.09	0.000	.2653532
ausländische_Freunde	-.0150497	.0006857	-21.95	0.000	-.295262
Geschlecht	-.0738584	.0298631	-2.47	0.013	-.0333857
junger_Erwachsener	-.0689994	.0322935	-2.14	0.033	-.0291891
_cons	2.510092	.0595528	42.15	0.000	.

Hypothesen

- (I) Weniger gebildete Jugendliche sind fremdenfeindlichen Einstellungen gegenüber aufgeschlossener als höher gebildete.
- (II) Je mehr Kontakt ein Jugendlicher zu ausländischen Mitbürgern hat, desto besser sind die Einstellungen Ausländern gegenüber.
- (III) Männer sind fremdenfeindlicher als Frauen.
- (IV) Mit zunehmendem Alter der Jugendlichen schwinden fremdenfeindliche Tendenzen zunehmend.

Weiterer Forschungsbedarf – mögliche Richtungen

- Soziale, politische und finanzielle Deprivation
- Weitere typisch rechte Einstellungen wie Nationalstolz, Zugehörigkeit zu rechten Gruppierungen, Einordnung auf Links-Rechts-Skala
- Religiosität oder andere feste Wertegefüge
- Rigorosität
- Die elterliche Erziehung
- Herkunft und lokale Gegebenheiten
- Genauerer Blick auf Freundeskreis und andere Peer-Kontakte
- Autoritäre Persönlichkeit

Quellen

- AHLHEIM, KLAUS; HEGER, BARDO: Nation und Exklusion. Der Stolz der Deutschen und seine Nebenwirkungen. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag, 2008.
- HERRMANN, ANDREA: Ursachen des Ethnozentrismus in Deutschland. Opladen: Leske + Budrich, 2001.
- KLEINERT, CORINNA: Fremdenfeindlichkeit. Einstellungen junger Deutscher zu Migranten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH, 2004.
- RÜSSMANN, KIRSTEN; DIERKES, SIMON M.; HILL, PAUL B.: Soziale Desintegration und Bindungsstil als Determinanten von Fremdenfeindlichkeit. In: Zeitschrift für Soziologie Jg. 39 (2010) H. 4, S. 281-301.
- STOLZ, JÖRG: Soziologie der Fremdenfeindlichkeit. Theoretische und empirische Analysen. Frankfurt/Main: Campus Verlag GmbH, 2000.
- WEINS, CORNELIA: Fremdenfeindliche Vorurteile in den Staaten der EU. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH, 2004.
- WEISHAUPT, HORST U.A. 2012: Bildung in Deutschland 2012. http://www.bildungsbericht.de/daten2012/bb_2012.pdf. 26.08.2014.